

## Das Spiel von Liebe und Tod



Autor/in: Martha Brockenbrough  
 Übersetzung: Aus dem amerikanischen Englisch von  
 Jessika Komina und Sandra Knuffinke.  
 Verlag: Loewe  
 Publiziert: 2016  
 ISBN: 978-3-7855-8262-6-  
 Seiten: 400  
 Schlagwörter: Rassismus | Tod | Liebe | USA

### Rezension

Liebe und Tod spielen seit Jahrtausenden ein Spiel. Die Spielfiguren: Liebende, deren Geschichte tragisch endet. Gewinnt Liebe, dürfen die Paare leben, gewinnt Tod, stirbt ihre Spielfigur. Nun, im Jahr 1937, werden die Schwarze Flora und der Weisse Henry von Tod und Liebe für ihr Spiel erwählt. Doch das Spiel entwickelt sich anders als die bisherigen, Flora und Henry erfahren von ihren Rollen. Die Chance, das Spiel zum ersten Mal zu gewinnen, rückt für Liebe in greifbare Nähe.

Martha Brockenbrough hat mit «Das Spiel von Liebe und Tod» einen Jugendroman mit einer interessanten Grundidee vorgelegt, dessen Umsetzung aber nicht durchgehend überzeugt. Unerwartet ist die Besetzung von Liebe und Tod: Im Gegensatz zum grammatikalischen Geschlecht wird «die» Liebe durch eine männliche, «der» Tod durch eine weibliche Figur verkörpert, was ungewohnt, jedoch im Rahmen der narrativen Konzeption nachvollziehbar ist. Dennoch entsteht teilweise Verwirrung, vor allem, wenn die auktorial erzählte Geschichte zwischen Liebe, Tod, Flora und Henry und ihren Geschichten hin und her springt. Als Figur erscheint vor allem Tod nicht immer konsistent: Einerseits erschreckt ihre Lust am Töten und die Ekstase, die sie dabei empfindet, andererseits scheint sie empathisch, als sie Floras Grossmutter zu sich holt. Die Handlung selbst ist stringent und spannungsreich erzählt und strebt der Auflösung des Spiels zu. Leider geht der in den Kapiteltiteln angedeutete Countdown in der Erzählung verloren, die oft überfrachtet wirkt, werden doch auch historische – todbringende – Ereignisse integriert. Hinzu kommt für die Liebenden das Hindernis der Rassentrennung in den USA der 1930er-Jahre. Ein Roman mit einer guten Idee, die jedoch in einer zu überfrachteten Handlung verloren geht und überlagert wird von zu vielen zugefügten Einzelheiten.

Sabine Planka  
 Buch&Maus 1/17, S. 34

---

Copyright © Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien, Zürich, 2017

**Schweizerisches Institut für  
 Kinder- und Jugendmedien SIKJM**  
 Georgengasse 6  
 CH-8006 Zürich  
 Tel.: +41 43 268 39 00  
 Fax: +41 43 268 39 09  
 E-Mail: info@sikjm.ch

**Öffnungszeiten**  
 Montag bis Freitag 9 Uhr bis 17 Uhr